# Sitzungsunterlagen

## Sitzung des Kulturausschusses
20.03.2026

# Inhaltsverzeichnis


Sitzungsdokumente

Tagesordnung -öffentlich- 3

Vorlagendokumente

TOP Ö 1 Umgang mit potenzieller Raubkunst in Nürnberger Museen

Berichtvorlage KuM/001/2026 4

01_Antrag Die Grünen vom 30.04.2025_AN_090_2025 KuM/001/2026 8

02_Diversity-Checkpdf KuM/001/2026 10

03_Bericht KuM/001/2026 11

TOP Ö 2 Staatstheater Nürnberg

Berichtvorlage Th/001/2026 16

01_Komprimierter Wirtschaftsplan_Finanzplan_2025-2026 Th/001/2026 19

TOP Ö 3 Kultur in der Stadt - Zuschüsse 2026

Sitzungsvorlage 2. BM/001/2026 20

01_Diversity-Check 2. BM/001/2026 23

02_Empfehlungsliste 2. BM/001/2026 24

# TAGESORDNUNG

**Sitzung**
Sitzung des Kulturausschusses

**Sitzungszeit**
Freitag, 20.03.2026, 09:00 Uhr

**Sitzungsort**
Rathaus, Fünferplatz 2, Großer Sitzungssaal

# TAGESORDNUNG

## Öffentliche Sitzung

| | | |
|---|---|---|
| **1.** | **Umgang mit potenzieller Raubkunst in Nürnberger Museen hier: Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 30.04.2025**<br><br>Lehner, Julia, Prof. Dr., 2. Bürgermeisterin | Bericht<br>KuM/001/2026 |
| **2.** | **Staatstheater Nürnberg**<br>**Bericht aus der Sitzung des Stiftungsrates vom 03.12.2025**<br><br>Lehner, Julia, Prof. Dr., 2. Bürgermeisterin | Bericht<br>Th/001/2026 |
| **3.** | **Kultur in der Stadt - Zuschüsse 2026**<br><br>Lehner, Julia, Prof. Dr., 2. Bürgermeisterin | Beschluss<br>2. BM/001/2026 |
| **4.** | **Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 05.12.2026, öffentlicher Teil** | |

Berichtsvorlage
KuM/001/2026

| Beratung | Datum | Behandlung | Ziel |
|---|---|---|---|
| **Kulturausschuss** | 20.03.2026 | öffentlich | Bericht |

**Betreff:**

**Umgang mit potenzieller Raubkunst in Nürnberger Museen**
**hier: Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 30.04.2025**

**Anlagen:**
01_Antrag Die Grünen vom 30.04.2025_AN_090_2025
02_Diversity-Checkpdf
03_Bericht

**Bericht:**
Mit der Unterzeichnung der Washingtoner Erklärung hat sich die Bundesrepublik Deutschland 1998 dazu verpflichtet, die Identifizierung von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut voranzubringen und mit den Erben „gerechte und faire Lösungen“ zu finden. Die Stadt Nürnberg hat hierauf unmittelbar reagiert und 2004 als eine der ersten Kommunen in Deutschland eine Stelle für Provenienzforschung am Stadtarchiv geschaffen. Darüber hinaus wurde Leibl Rosenberg mit der Erforschung der Sammlung der IKG an der Stadtbibliothek beauftragt.

Der „Umgang mit potenzieller Raubkunst“ hat sich zuletzt jedoch grundlegend verändert. Um diesen aktuellen Herausforderungen zu begegnen, wird eine dienststellenübergreifende Evaluierung der Provenienzforschung und der Rückgabepraktiken bei der Stadt Nürnberg vorgeschlagen und zu einem späteren Zeitpunkt dem Kulturausschuss zum Beschluss vorgelegt.

**1. Finanzielle Auswirkungen:**

☒ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
Eine fundierte Aussage zu den finanziellen Auswirkungen kann erst nach einer detaillierten dienststellenübergreifenden Evaluierung getroffen werden. Ggf. fallen auch bereits für die Evaluierung gesonderte Kosten an.

(→ *weiter bei 2.*)

☐ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☐ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

| **Gesamtkosten** | € | **Folgekosten** | € pro Jahr |
|---|---|---|---|
| | | ☐ dauerhaft | ☐ nur für einen begrenzten Zeitraum |
| davon investiv | € | davon Sachkosten | € pro Jahr |
| davon konsumtiv | € | davon Personalkosten | € pro Jahr |

**Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?**
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

**2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:**

☒ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☐ Ja

- ☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans
- ☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)
- ☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

**2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt** (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

**3. Diversity-Relevanz:**

☐ Nein

☒ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

Der Umgang mit Raubkunst betrifft Unrechtskontexte, die rassisch, politisch, religiös und weltanschaulich motiviert sind und Menschen aufgrund ihrer sexueller Orientierung ausgrenzen.

**4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:**

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☐

☐

☐

Ö 1

FRAKTION B' 90/DIE GRÜNEN, RATHAUSPLATZ 2, 90403 NÜRNBERG

An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Marcus König
Rathaus

90403 Nürnberg

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
**Stadtratsfraktion Nürnberg**

Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Tel: (0911) 231-5091
gruene@stadt.nuernberg.de

Bus: Linie 36, 46, 47 (Rathaus)
U-Bahn: Linie 1 (Lorenzkirche)

Nürnberg, 30.04.2025

## *Umgang mit potenzieller Raubkunst in Nürnberger Museen*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die jüngsten Fälle über NS-Raubkunst in der Bayerischen Staatsgemäldesammlung haben deutlich gemacht, dass die Aufarbeitung auch nach 80 Jahren teilweise schleppend und intransparent verläuft.[1] Deshalb hat sich der Bayerische Landtag im Februar für eine transparente, zügige und nachvollziehbare Bearbeitung durch geeignete Instrumente (z. B. priorisierte Installation eines Schiedsgerichts und einer unabhängigen Task Force) ausgesprochen. Damit – so im Beschlusstext des Landtags – soll das Unrecht „durch Rückgabe abgemildert und betroffene Kunstgegenstände restituiert" werden[2].

Gerade in Nürnberg als Stadt der Reichsparteitage, der Nürnberger Prozesse und der NSU-Morde sind wir uns der Verantwortung für unser historisches Erbe in besonderer Weise bewusst: Eine entschiedene und aktive Erinnerungspolitik ist nicht nur offiziellen Stellen ein großes Anliegen, sondern auch in der Zivilgesellschaft tief verwurzelt. Als Orte der Erinnerung und Vermittlung betrifft dies auch die Nürnberger Museen. Die kritische Aufarbeitung der eigenen Sammlungsgeschichte und der Umgang mit potenzieller Raubkunst – auch aus der deutschen Kolonialzeit – sind wesentlich für eine adäquate Aufarbeitung.

Wir stellen deshalb zur Behandlung im zuständigen Ausschuss folgenden **Antrag**:

Die Verwaltung

- prüft, ob derzeit (Verdachts-) Fälle potenzieller Raubkunst aus der NS- und der deutschen Kolonialzeit in den städtischen und nicht-städtischen Museen bekannt sind,

[1] Hier wurden offenbar 200 Objekte intern als potenzielle Raubkunst klassifiziert. Diese wurden allerdings weder aufgearbeitet und in der dafür vorgesehenen Datenbank Lost Art veröffentlicht, noch wurde dazu mit den Erb:innen kommuniziert.
[2] Beschluss des Bayerischen Landtags, Drucksache 19/5442

- berichtet zu bisherigen Maßnahmen und Strategien (z. B. Erfassung, Katalogisierung, Bearbeitung und Veröffentlichung) für potenzielle Fälle von Raubkunst der NS- und der deutschen Kolonialzeit in den städtischen und weiteren Museen und Sammlungen,
- berichtet zum aktuellen Stand der Integration dieser Daten in die Provenienzforschung, also der Erforschung der Herkunft von Kulturgut.

Mit freundlichen Grüßen



Réka Lörincz
Stadträtin



Paul Arzten
Stadtrat



Andrea Friedel
stellv. Fraktionsvorsitzende

# Diversity-Check Stadt Nürnberg

| Nr. | Prüffragen | Begründung / Bemerkungen | Bewertung |
|---|---|---|---|
| 1. | In welcher Weise wirkt sich **das Vorhaben** nach Einschätzung der Verwaltung auf unterschiedliche Personengruppen aus? | Der Umgang mit potenzieller Raubkunst wird derzeit über den Bereich des NS-verfolgungsbedingten Kulturgutentzugs hinaus erweitert um weitere Unrechtskontexte, die rassisch, politisch, religiös, weltanschaulich oder in der sexuellen Orientierung begründet sind. | ☑ relevant<br>☐ teilweise relevant<br>☐ nicht relevant |
| 2. | Auf welchen nach den Diversity-Dimensionen differenzierten Daten, Informationen oder Schätzungen basiert **das Vorhaben?** | Der derzeitige Umgang mit potenzieller Raubkunst kann sich auf Informationen und Handlungsleitlinien stützen, die zuletzt im Verbund von Bund, Ländern und Kommunen zusammengestellt worden sind. Links zu den entsprechenden Dokumenten finden sich auf den Internetseiten des BKM und des DZK. | ☑ relevant<br>☐ teilweise relevant<br>☐ nicht relevant |
| 3. | Kann **das Vorhaben** zur Gleichberechtigung / Gleichstellung und Chancengleichheit beitragen? | Die Erforschung von und der Umgang mit diversitätsorientierten Kontexten in der Vergangenheit führen in der Regel auch zu einer erhöhten Sensibilisierung für die Gleichstellung betroffener Personen und Personengruppen in der Gegenwart. | ☐ relevant<br>☑ teilweise relevant<br>☐ nicht relevant |
| 4. | Welche Auswirkungen auf bestimmte Personengruppen sind mit dem **Einsatz öffentlicher Mittel** zu erwarten? | Ausgleich von Interessenskonflikten zwischen den verschiedenen, von Kulturgutentzug betroffenen Gruppen, die derzeit in den Fokus erinnerungskultureller Aufarbeitung rücken. | ☑ relevant<br>☐ teilweise relevant<br>☐ nicht relevant |
| Gesamtrelevanz | | | ☑ relevant<br>☐ teilweise relevant<br>☐ nicht relevant |

**Anfrage der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 30.04.2025**

zum **Umgang mit potenzieller Raubkunst in Nürnberger Museen**

Vorlage für den Kulturausschuss


**I. Antrag**

**II. NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut**

1. Provenienzforschung bei der Stadt Nürnberg
   (1) Stadtarchiv (Av)
   (2) Stadtbibliothek (BCN/StB)
   (3) Kunstvilla (KuKuQ/Kunstvilla)
   (4) Museen der Stadt Nürnberg (KuM)
2. Veröffentlichung (Av und BCN/StB)
3. Verdachtsfälle
   (1) Erfassung, Prüfung und Dokumentation (Av)
   (2) „Gerechte und faire Lösungen“ (kulturgutbewahrende Institutionen)
4. Maßnahmen und Strategien (KuM)
   (1) Evaluation
   (2) Handlungsfelder

**III. Koloniale Kontexte**

**IV. Integration der Ergebnisse**

1. Gremienarbeit und akademische Vernetzung
2. Ausstellungen

**V. Ausblick**

## I. Antrag

Der Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 30.04.2025 hat potenzielle Raubkunst aus der NS-Zeit und der deutschen Kolonialzeit zum Thema. Der folgende Sachstandsbericht geht allein auf diese beiden Schwerpunkte ein.

## II. NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut

### 1. Provenienzforschung bei der Stadt Nürnberg

#### (1) Av

Im Juni 2004 wurde mit Beschluss des Stadtrats eine eigene, zentrale Provenienzforschungsstelle eingerichtet, die bei Av angesiedelt ist. Zu den Aufgaben dieser Stelle zählt unter anderem

- Die Erforschung von Provenienzen hinsichtlich eines NS-verfolgungsbedingten Entzugs einschließlich Nachkriegserwerbungen und DDR-Raubgut für die Zugänge bei Av, StB und KuM. Ausgenommen sind Deposita Dritter.
- Die Erschließung und Auswertung von sachthematischen Akten
- Forschung zu jüdischen Sammlungen, Institutionen (Museen, Archive, Bibliotheken, Verwaltungsbehörden) und deren Mitarbeitern sowie Kunsthandelsfirmen in der NS-Zeit
- Die Veröffentlichung von Ergebnissen und Forschungsständen

#### (2) BCN/StB

Die systematische Provenienzforschung zu den Beständen der StB erfolgt wie oben beschrieben durch Av.

Darüber hinaus werden seit 1997 die Provenienzen von Büchern recherchiert, die aus den Redaktionsbeständen des antisemitischen Hetzblatts „Der Stürmer“ und der Privatbibliothek des NS-Verbrechers Julius Streicher stammen. Die Sammlung, die rund 9.000 Bände umfasst, wird von StB verwahrt und ist im Besitz der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG). Mit der Erforschung hat die Stadt Nürnberg Leibl Rosenberg beauftragt. Er ist Mitglied der IKG und vertritt die Stadtbibliothek als Kooperationspartner des Forschungsverbunds Provenienzforschung Bayern (FPB).

Darüber hinaus war BCN/StB beteiligt am „Erstcheck NS-Raubgut für Öffentliche Bibliotheken“ – einem Projekt, das gemeinsam vom Deutschen Bibliotheksverband (DBV) und dem Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität durchgeführt und vom Deutsches Zentrum Kulturgutverluste (DZK)finanziert wird. Aus dem Erstcheck hat sich kein Anfangsverdacht auf NS-verfolgungsbedingten Entzug und keine Notwendigkeit einer weiteren Erforschung ergeben.

#### (3) KuKuQ/Kunstvilla

Aufgrund des Entstehungszusammenhangs der Sammlung der Kunstvilla (Erwerb von zeitgenössischer Kunst während der NS-Zeit von regionalen Künstlerinnen und Künstlern, Schwerpunkt auf Nachkriegsmoderne) liegen dort keine Verdachtsfälle bzw. Forschungsbedarfe vor. Die Problematik wurde 2022 in der Ausstellung und dem Begleitband „Grauzonen – Nürnberger Künstler:innen im Nationalsozialismus“ von der Institution grundlegend aufgearbeitet.

### (4) KuM

Die systematische Provenienzforschung für KuM erfolgt durch Av. Dies gilt auch für jene Objekte, die sich als Dauerleihgabe der Stadt Nürnberg im Germanischen Nationalmuseum (GNM) befinden.

## 2. Veröffentlichung (Av und BCN/StB)

Die Stadt Nürnberg sieht sich der Washingtoner Erklärung von 1998 verpflichtet und berichtet regelmäßig über Fortschritte in der Provenienzforschung. Die mit Provenienzforschung Beauftragten bei Av und StB haben grundlegende Forschungsergebnisse publiziert und informieren fortlaufend über Zwischenergebnisse, unter anderem auf den Internetseiten der jeweiligen Dienststellen, in der Lost Art-Datenbank (www.lostart.de) und in größeren Zeitabständen gegenüber der Presse.

## 3. Verdachtsfälle

### (1) Erfassung, Prüfung und Dokumentation (Av)

Av als zentrale Stelle für Provenienzforschung der Stadt Nürnberg sichtet systematisch und dienststellenübergreifend Erwerbungen, die seit 1933 für Av, StB und KuM erfolgt sind. Verdachtsfälle werden auf der Homepage von Av veröffentlicht.

Sofern ein NS-verfolgungsbedingter Kulturgutentzug nachgewiesen oder mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, wird ein Bericht mit entsprechender Handlungsempfehlung an die jeweilige kulturgutbewahrende Dienststelle übermittelt.

### (2) „Gerechte und faire Lösungen“ (kulturgutbewahrende Institutionen)

Wird für ein Objekt ein unrechtmäßiger Kulturgutentzug festgestellt, dann entscheidet die jeweilige kulturgutbewahrende Institution über das weitere Vorgehen. In Nürnberg ist diese Aufgabe an die einzelnen Sammlungen delegiert.

In allen Fällen besteht heute kein rechtlicher Anspruch mehr auf die Restitution oder eine Entschädigungsleistung für Kulturgüter, für die ein NS-verfolgungsbedingter Entzug nachgewiesen oder mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Etwaige Restitutionen erfolgen aufgrund moralischer Verpflichtung den Opfern der NS- bzw. DDR-Diktatur gegenüber.

Über den öffentlichen Umgang mit Verfahren und Lösungsfindung entscheiden die Erben, deren Persönlichkeitsrechte hier direkt betroffen sind. Diskretion ist in aller Regel geboten und meist erwünscht.

Sofern eine gerechte und faire Lösung eine Rückgabe vorsieht, muss in Fällen, in denen in der Vergangenheit Entschädigungsverfahren erfolgt sind, eine Meldung an das Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV) erfolgen.

## 4. Erfassungsstand, Maßnahmen und Strategien (KuM)

### (1) Evaluation und aktuelle Verfahren

Der bisherige Sachstand zur Provenienzforschung bei den Museen der Stadt Nürnberg wurde 2025 zunächst für die Kunstsammlungen, dann für den Verbund im Querschnitt ausgewertet. Der von Av als zuständiger Dienststelle, an der die Forschungsleistung erbracht wird, für die Kunstsammlungen übermittelte Forschungsstand wurde hierzu in der internen KuM-Datenbank „MuseumPlus“ aktualisiert und die Angaben standardisiert.

Die Prüfung von Verdachtsfällen ergibt folgenden, auf den Internetseiten des Stadtarchivs veröffentlichten Zwischenstand:

1. Kulturgüter, für die ein NS-verfolgungsbedingter Entzug festgestellt wurde, beziehungsweise vermutet wird: 11 Objekte

   (Grafische Sammlung: 9, davon 2 für bereits erfolgte Restitutionen, Gemälde: 1, Kunsthandwerk: 1, Stand: 10.07.2025)

2. Kulturgüter mit nicht vollständig geklärten Provenienzen: 15 Objekte

   (Grafische Sammlung: 8 Einträge, Gemälde: 5, Skulpturen: 1, Wissenschaftliche Instrumente: 1, Stand: 10.07.2025)

In der Datenbank Lost Art (siehe oben) sind derzeit für die Museen der Stadt Nürnberg 25 Objekte gemeldet und somit transparent und global zugänglich veröffentlicht (Grafische Sammlung: 15 Einträge, Gemälde: 6 Einträge, Kunsthandwerk: 2 Einträge, Skulpturen: 1 Eintrag, Wissenschaftliche Instrumente: 1 Eintrag, Stand: 30.01.2026).

Sämtliche Fälle, zu denen heute konkrete NS-Verfolgte oder ihre Nachkommen bzw. gesicherten Rechtsnachfolger ermittelt werden können, werden hinsichtlich einer Rückgabe oder sonstiger Restitutionsoptionen aktiv kontaktiert. Aktuell liegen zwei Berichte von Av zu Werken vor, für die ein NS-verfolgungsbedingter Entzug mit Sicherheit oder hoher Wahrscheinlichkeit angenommen wird. KuM sondiert hierfür derzeit „gerechte und faire Lösungen“. Der Geschäftsbereich Kultur wird über den Kontaktverlauf jeweils in Kenntnis gesetzt und auf dem Laufenden gehalten. Während der Verfahren ist Diskretion in beide Richtungen geboten. Die Restitutionen selbst werden im Einvernehmen mit den Empfängern diskret vollzogen oder veröffentlicht.

### (2) anstehende Handlungsfelder

Die Bestände des Spielzeugmuseums, Museums Industriekultur und des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände etwa wurden bislang noch nicht durch eine eigene Provenienzforschung auf möglichen NS-verfolgungsbedingten Entzug überprüft, sondern allein von den dafür zuständigen Sammlungen und Häusern meist anlassbezogen erforscht. Die Katalogisierung erfolgt bislang über die jeweiligen Einrichtungen, die unterschiedliche Datenbanken und Standards bei ihren Eingaben verwenden. Ein konkreter Anfangsverdacht für NS-verfolgungsbedingten Kulturgutentzug dortiger Bestände besteht derzeit nicht.

## III. Koloniale Kontexte

Die im Zuständigkeitssinn „städtischen“ Sammlungen schließen kaum potenzielle Objektgruppen ein, die in den Unrechtskontext Koloniales Raubgut/Kunstgut fallen, da die lokal und kommunal gesammelten Kulturgüter naturgemäß einen eher regionalen oder zumindest europäischen Ursprung besitzen. Dennoch wird eine Reihe von Initiativen verfolgt, die entsprechende Sachverhalte näher beleuchten und aufklären. So hat das Menschenrechtsfilmfestival 2024 im Anschluss an den Film „Dahomey“ ein Diskussionspanel angeschlossen, an dem neben KuM auch das Naturhistorische Museum und die Initiative Schwarzer Menschen beteiligt waren.

## IV. Integration der Ergebnisse

### 1. Gremienarbeit und akademische Vernetzung

Provenienzforschung ist essenzielle Grundlage für sämtliche Rechts- und Handlungsfragen hinsichtlich des Umgangs mit NS-Raubgut und kolonialen Kulturgütern. In der Provenienzforschung kommt dabei der Zusammenarbeit und dem Austausch mit externen Fachkollegen und Museumslandschaften wachsende Bedeutung zu. Über das bisherige akademische Engagement von Av und StB hinaus bringt sich inzwischen auch KuM proaktiv in die Gremienarbeit, in die Forschung und in die Lehre ein. So ist KuM seit 2024 im Forschungsverbund Provenienzforschung Bayern (FPB), im Arbeitskreis Provenienzforschung e.V. (AKP) und auf Fachtagungen etwa zur Provenienzforschung von Technischem Kulturgut vertreten.

### 2. Ausstellungen

Die Aufarbeitung von Provenienzen ist inzwischen fester Bestandteil bei der Konzeption neuer Ausstellungen und bei der Überarbeitung bestehender Präsentationen. Für die NS-Zeit bringt das Wissen um die Herkunft der Objekte auch deren frühere Besitzer zurück ins kollektive Gedächtnis der Stadt. Die Erforschung kolonialer Kontexte sensibilisiert hingegen für Narrative, die neben der eigenen zunehmend auch außereuropäische und globale Perspektiven in den Blick nehmen.

## V. Ausblick

Anhaltende Aktualität und moralische wie politische Dringlichkeit der Provenienzforschung und Rückgabepraxis erfordern weiterhin dienststellenübergreifende Zusammenarbeit. Die gegenwärtigen Strukturen haben sich dabei bewährt. Anpassungen werden gleichwohl nötig sein und sind im Auge zu behalten. Ein wichtiger Punkt ist hierbei die Sicherung von Ressourcen, da den kulturgutbewahrenden Institutionen bislang zu wenig Mittel für Provenienzforschung zur Verfügung stehen. Fundierte „gerechte und faire Lösungen“ werden in der Regel finanziellen und personellen Ressourcenaufwuchs erfordern, umso mehr, als proaktives Handeln gefordert ist.

Berichtsvorlage
Th/001/2026

| Beratung | Datum | Behandlung | Ziel |
|---|---|---|---|
| **Kulturausschuss** | 20.03.2026 | öffentlich | Bericht |

**Betreff:**

**Staatstheater Nürnberg**
**Bericht aus der Sitzung des Stiftungsrates vom 03.12.2025**

**Anlagen:**
01_Komprimierter Wirtschaftsplan_Finanzplan_2025-2026

**Bericht:**

Der Bericht erfolgt mündlich.

**1. Finanzielle Auswirkungen:**

☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ *weiter bei 2.*)

☒ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☐ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Gesamtkosten** | € | **Folgekosten** | € pro Jahr |
| | | ☐ dauerhaft ☐ nur für einen begrenzten Zeitraum | |
| davon investiv | € | davon Sachkosten | € pro Jahr |
| davon konsumtiv | € | davon Personalkosten | € pro Jahr |

**Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?**
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

**2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:**

☒ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☐ Ja

☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

**2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt** (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☐ Ja

☐ Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

**3. Diversity-Relevanz:**

☒ Nein

☐ Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

**4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:**

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☐

☐

☐

## Stiftung Staatstheater Nürnberg

**Finanzplan für die**
**Spielzeit 01.09.2025 bis 31.08.2026**

| Ergebniskonten | 25/26 | SPZ 24/25 | | SPZ 23/24 | | SPZ 22/23 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Plan | Plan | Ist vorbehaltlich Rechnungs-prüfung | Plan | Ist | Plan | Ist |
| ** Einnahmen aus Vorstellungen am Ort | -9.148.033 | -7.709.349 | -8.511.490 | -7.703.911 | -7.793.141 | -7.492.437 | -6.543.003 |
| ** Gastspiele und sonstige Entgelte | -86.475 | -34.950 | -31.998 | -42.425 | -106.414 | -61.140 | -121.167 |
| ** Textbücher, Programme u.ä. | -105.000 | -100.000 | -102.768 | -105.000 | -84.766 | -105.000 | -93.662 |
| *** Einnahmen aus Vorstellungsbetrieb | -9.339.508 | -7.844.299 | -8.646.257 | -7.851.336 | -7.984.322 | -7.658.577 | -6.757.832 |
| ** Mieten, Pachten, Spielstätten | -48.600 | -22.400 | -34.036 | -21.000 | -32.660 | -34.600 | -43.310 |
| ** Mieten und Pachten (Foyer, Kantine) | -40.000 | -40.000 | -40.000 | -60.000 | -40.000 | 0 | -32.416 |
| ** Vermietungen von beweglichen Sachen | 0 | 0 | -4.927 | -28.000 | -37.546 | 0 | -7.685 |
| ** Ersatzleistungen | -2.925 | -2.925 | -4.039 | -2.925 | -3.362 | -5.110 | -1.112 |
| *** Leistungsentgelte (privatrechtlich) | -91.525 | -65.325 | -83.002 | -111.925 | -113.568 | -39.710 | -84.522 |
| ** Vermischte Einnahmen | -317.500 | -308.500 | -390.191 | -264.500 | -347.176 | -215.000 | -207.640 |
| ** Spenden/Sponsoring | -527.000 | -633.000 | -505.334 | -572.500 | -637.796 | -552.470 | -615.945 |
| ** Ausserordentl/periodenfremde Erträge | -140.000 | -160.000 | -361.213 | -80.000 | -256.196 | -160.000 | -228.196 |
| *** Sonstige Einnahmen | -984.500 | -1.101.500 | -1.256.738 | -917.000 | -1.241.168 | -927.470 | -1.051.780 |
| 51910100 Zuschuss Freistaat Bayern | -25.475.255 | -23.725.255 | -23.725.255 | -22.624.710 | -22.624.710 | -21.128.281 | -21.128.281 |
| 51910200 Zuschuss Stadt Nürnberg | -25.475.255 | -23.725.255 | -23.725.255 | -22.624.710 | -22.624.710 | -21.128.281 | -21.128.281 |
| 51940401 Zuschuss Dritte | -135.000 | 0 | 0 | -52.400 | -65.677 | 0 | -73.202 |
| *** Zuschüsse, Zuweisungen | -51.085.510 | -47.450.510 | -47.450.510 | -45.301.820 | -45.315.097 | -42.256.562 | -42.329.764 |
| *** Teilsaldo der Ergebnisvorträge seit 01.01.2005 | -570.242 | -1.528.779 | 0 | -2.171.161 | 0 | -2.171.161 | 0 |
| *** Vorgriff auf Wirtschaftsjahre nach 2025/2026 | -400.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| **** Einnahmen | -62.471.285 | -57.990.413 | -57.436.507 | -56.353.242 | -54.654.155 | -53.053.480 | -50.223.898 |
| ** Produktion,Vorstellung,Vertrieb | 4.947.613 | 4.168.151 | 3.561.809 | 4.054.264 | 3.215.833 | 4.221.176 | 3.094.023 |
| ** Energie, Wasser, Grundabgaben, Entsorgung | 1.301.425 | 1.289.946 | 1.344.757 | 1.531.446 | 1.418.565 | 1.252.946 | 1.245.302 |
| ** Liegenschaften, Unterhalt, Mieten | 5.322.140 | 5.462.338 | 6.385.231 | 5.241.271 | 7.378.691 | 4.960.208 | 5.761.564 |
| *** Sach- und Dienstleistungsaufwand | 11.571.178 | 10.920.435 | 11.291.797 | 10.826.981 | 12.013.089 | 10.434.330 | 10.100.889 |
| ** Gehälter, Löhne | 39.312.312 | 36.238.050 | 36.515.924 | 35.247.707 | 34.162.175 | 33.190.896 | 31.827.772 |
| ** Beiträge Sozialversicherung Fest+Gäste | 9.456.244 | 8.622.145 | 8.821.065 | 8.197.452 | 7.901.443 | 7.431.665 | 7.586.494 |
| ** sonstige Lohn- und Gehaltsaufwendungen | 353.366 | 396.614 | 279.100 | 354.343 | 300.180 | 305.852 | 230.889 |
| *** Personalaufwand | 49.121.922 | 45.256.809 | 45.616.089 | 43.799.502 | 42.363.797 | 40.928.413 | 39.645.154 |
| ** Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 65.925 | 69.835 | 69.834 | 73.745 | 73.765 | 77.560 | 77.564 |
| ** Transferaufwendungen | 179.610 | 157.834 | 195.758 | 150.014 | 169.652 | 141.177 | 143.838 |
| ** Andere sonstige ordentliche Aufwendung | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| ** Aufwendungen für Rechte und Dienste | 1.110.400 | 1.219.250 | 1.295.221 | 1.149.250 | 1.210.607 | 1.119.750 | 1.168.743 |
| ** Aufw. Beiträge, Sonstiges, Wertkorrekt | 410.250 | 356.250 | 393.303 | 343.750 | 369.758 | 337.250 | 342.936 |
| *** Sonstige betriebliche Aufwendungen | 1.766.185 | 1.803.169 | 1.954.117 | 1.716.759 | 1.823.783 | 1.675.737 | 1.733.082 |
| *** Ausserordentl/periodenfremde Aufwendun | 0 | 0 | 57.558 | 0 | 40.841 | 0 | 31.626 |
| *** Steuern | 12.000 | 10.000 | 20.000 | 10.000 | 13.563 | 15.000 | -499 |
| **** Ausgaben | 62.471.285 | 57.990.413 | 58.939.562 | 56.353.242 | 56.255.074 | 53.053.480 | 51.510.252 |
| ***** Summe [1] | 0 | 0 | 1.503.055 | 0 | 1.600.919 | 0 | 1.286.354 |

[1] Deckung von Ausgabenüberschüssen erfolgt planmäßig durch Ergebnisvorträge

Beschlussvorlage
2. BM/001/2026

| Beratung | Datum | Behandlung | Ziel |
|---|---|---|---|
| **Kulturausschuss** | 20.03.2026 | öffentlich | Beschluss |

**Betreff:**
**Kultur in der Stadt - Zuschüsse 2026**

**Anlagen:**
01_Diversity-Check
02_Empfehlungsliste

**Sachverhalt (kurz):**
Für das Jahr 2026 stehen bei der Kostenstelle Z281001001 "Kultur in der Stadt" insgesamt 295.900,00 Euro zur Vergabe zur Verfügung.
Das Beratergremium für kulturelle Fragen hat sich am 04.02.2026 zu seiner ersten Sitzung in diesem Jahr getroffen. Dabei wurden für 10 Anträge Zuschussempfehlungen über 5.000,00 Euro ausgesprochen, zu denen der Kulturausschuss um Zustimmung gebeten wird.

**1. Finanzielle Auswirkungen:**

☐ Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ *weiter bei 2.*)

☐ Nein (→ *weiter bei 2.*)

☒ Ja

☐ Kosten noch nicht bekannt

☐ Kosten bekannt

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Gesamtkosten** | 112.000 € | **Folgekosten** | € pro Jahr |
| | | ☐ dauerhaft | ☐ nur für einen begrenzten Zeitraum |
| davon investiv | € | davon Sachkosten | € pro Jahr |
| davon konsumtiv | 112.000 € | davon Personalkosten | € pro Jahr |

**Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?**
(mit Ref. I/II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. I/II / Stk in Kenntnis gesetzt)

☒ Ja

☐ Nein | Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

**2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:**

☒ Nein (→ *weiter bei 3.*)

☐ Ja

- ☐ Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans
- ☐ Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)
- ☐ Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt

**2b. Abstimmung mit DIP ist erfolgt** (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

☐ Ja

☐ Nein | Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

**3. Diversity-Relevanz:**

☐ Nein | Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

☐ Ja | Siehe Anlage.

**4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:**

☐ **RA und DiP** (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)

☐

☐

☐

**Beschlussvorschlag:**
Der Kulturausschuss schließt sich der Vergabeempfehlung der Verwaltung an und vergibt 10 Zuwendungen in Höhe von 112.000,00 Euro für folgende Projekte:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Galerie Bernsteinzimmer / Jahresarbeit 2026 | 11.000,00 Euro |
| 2. | Künstlergruppe Der Kreis e.V. / Jahresarbeit 2026 | 11.000,00 Euro |
| 3. | Kunstverein Kohlenhof Nürnberg e.V. / Jahresarbeit 2026 | 11.000,00 Euro |
| 4. | Katzwanger Kulturzentrum KaKuze e.V. / Jahresarbeit 2026 | 21.000,00 Euro |
| 5. | Borgo Ensemble e.V. für Kunst und Freundschaft / Jahresarbeit 2026 | 6.000,00 Euro |
| 6. | Metropolmusik e.V. / Jahresarbeit 2026 | 10.000,00 Euro |
| 7. | Edel Extra - Verein zur Förderung ästhetischer Prozesse e.V. / Jahresarbeit 2026 | 11.000,00 Euro |
| 8. | fotoszene Nürnberg e.V. / Jahresarbeit 2026 | 11.000,00 Euro |
| 9. | Humanistisches Sozialwerk Bayern (philoscience gGmbH) / Jahresarbeit 2026 | 8.000,00 Euro |
| 10. | Sunday Night Orchestra GbR / Zuschuss zur Konzertreihe 2026 | 12.000,00 Euro |

# Diversity-Check Stadt Nürnberg

| Nr. | Prüffragen | Begründung / Bemerkungen | Bewertung |
|---|---|---|---|
| 1. | In welcher Weise wirkt sich **das Vorhaben** nach Einschätzung der Verwaltung auf unterschiedliche Personengruppen aus? | Die Vorlage betrifft Künstlerinnen und Künstler spartenübergreifend aus Nürnberg. Andere Interessensgruppen werden hier nicht angesprochen. Innerhalb dieser Einschränkungen werden grundsätzlich gleichermaßen Frauen und Männer aller Altersgruppen mit oder ohne Behinderung sowie unabhängig ethnischer Herkunft, sexueller Identität oder Religion und Weltanschauung berücksichtigt. | ☑ relevant<br>☐ teilweise relevant<br>☐ nicht relevant |
| 2. | Auf welchen nach den Diversity-Dimensionen differenzierten Daten, Informationen oder Schätzungen basiert **das Vorhaben?** | Der Vergabevorschlag für den Kulturausschuss erfolgt durch ein Beratergremium, das aus 13 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens besteht, die ein breites Interessenspektrums abdecken und vielfältigen kulturellen Sachverstand einbringen.<br>Grundlage sind die Regularien die im Kulturausschuss vom April1998 beschlossen wurden. | ☐ relevant<br>☑ teilweise relevant<br>☐ nicht relevant |
| 3. | Kann **das Vorhaben** zur Gleichberechtigung / Gleichstellung und Chancengleichheit beitragen? | Die Umsetzung der Vorlage trägt nicht zur "klassischen" Chancengleichheit bestimmter Personengruppen bei. Dies ist auch nicht das Ziel. | ☐ relevant<br>☐ teilweise relevant<br>☑ nicht relevant |
| 4. | Welche Auswirkungen auf bestimmte Personengruppen sind mit dem **Einsatz öffentlicher Mittel** zu erwarten? | Förderung der freien Szene in Nürnberg | ☑ relevant<br>☐ teilweise relevant<br>☐ nicht relevant |
| Gesamtrelevanz | | | ☑ relevant<br>☐ teilweise relevant<br>☐ nicht relevant |

# Empfehlungsliste

Kultur in der Stadt – Zuschüsse
Vergabeempfehlung 2026

| | **Antragsteller**<br>Maßnahme | **Empfehlung Beirat** |
|---|---|---|
| **1** | **Galerie Bernsteinzimmer**<br>Zuschuss zur Jahresarbeit 2026;<br>Galeriebetrieb, Ausstellungen, Lesungen, Konzerte | **11.000,00 Euro** |
| **2** | **Künstlergruppe Der Kreis e. V.**<br>Zuschuss zur Jahresarbeit 2026;<br>Ausstellungen, Symposien | **11.000,00 Euro** |
| **3** | **Kunstverein Kohlenhof Nürnberg e. V.**<br>Zuschuss zur Jahresarbeit 2026;<br>Ausstellungen, Konzerte | **11.000,00 Euro** |
| **4** | **Katzwanger Kulturzentrum KaKuze e. V.**<br>Zuschuss zur Jahresarbeit 2026;<br>Theater, Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Vorträge | **21.000,00 Euro** |
| **5** | **Borgo Ensemble e. V. für Kunst und Freundschaft**<br>Zuschuss zur Jahresarbeit 2026;<br>Ausstellungen, Konzerte, Vorträge | **6.000,00 Euro** |
| **6** | **Metropolmusik e. V.**<br>Zuschuss zur Jahresarbeit 2026;<br>„Sparks“, Zikaden, „Projekt Freispiel“, „Metropolmusik-Salons“ | **10.000,00 Euro** |
| **7** | **Edel Extra – Verein zur Förderung ästhetischer Prozesse e. V.**<br>Kulturelles Jahresprogramm 2026;<br>Ausstellungen, Workshops, Filmabende, Lesungen | **11.000,00 Euro** |
| **8** | **fotoszene nürnberg e. V.**<br>Galeriebetrieb und Jahresarbeit 2026;<br>Fotoausstellungen, Buchvorstellungen, Fotoszene-Akademie | **11.000,00 Euro** |
| **9** | **Humanistisches Sozialwerk Bayern (philoscience gGmbH)**<br>Zuschuss zur Jahresarbeit 2026;<br>Museumsshop, mobile Angebote, Seminare | **8.000,00 Euro** |
| **10** | **Sunday Night Orchestra GbR**<br>Zuschuss zur Jahresarbeit 2026;<br>Konzertreihe in der Tafelhalle | **12.000,00 Euro** |